



WINTERDIEB

Produktion: Archipel 35, Vega Film, Schweiz, Frankreich 2012; *Regie:* Ursula Meier; *Drehbuch:* Antoine Jaccoud, Ursula Meier, Mitarbeit Gilles Taurand; *Kamera:* Agnès Godard; *Schnitt:* Nelly Quettier; *Musik:* John Parish; *Darsteller:* Léa Seydoux (Louise), Kacey Mottet Klein (Simon), Martin Compston (Mike), Gillian Anderson; *Format:* DCP, Farbe, 97 Min.; *Verleih:* Arsenal Filmverleih GmbH, Hintere Grabenstr. 20, Tübingen Tel.: 07071 9296-0, Fax: 07071 9296-11, info@arsenalfilm.de, www.arsenalfilm.de; *Preise:* Sonderpreis der Berlinale-Jury 2012; *Kinostart:* 8. November 2012

Mit der Seilbahn fährt der zwölfjährige Simon vom Industriegebiet im Tal regelmäßig in das hochgelegene Skigebiet, um Skier und Ausrüstung reicher Touristen zu stehlen. Diese verkauft er an die Kinder in seinem Wohnblock. Seine erwachsene Schwester Louise hat ihre Stelle verloren, wechselt ständig ihre Männer und wird immer abhängiger von Simons „Einkünften“. Er sucht bei ihr Zuwendung und Geborgenheit, die sie ihm angesichts ihrer prekären Lebensverhältnisse kaum zu geben vermag. Während er im Skizentrum geschickt Kontakte knüpft, damit seine Diebstähle nicht entdeckt werden, fühlt er sich im Tal eher allein gelassen. Schließlich findet Louise eine Arbeit in einem Chalet für Touristen. Simon hilft ihr im Haushalt. Als Louise die Windeln eines Kleinkindes der Gastfamilie wechselt, wird plötzlich eine ganz andere Wahrheit zwischen ihr und Simon erkennbar.

„Winterdieb“ zeigt die Schattenseiten einer auf Hochglanzpapier präsentierten Freizeitindustrie, die Vitali-

tät und Vergnügen verspricht. Statt „Sonne, Ski und Pulverschnee“ sind es die existentiellen Fragen nach einem Zuhause und der Tragfähigkeit von Beziehungen, die sich für Simon und Louise stellen. Der Skitourismus bietet zwar vorübergehend Arbeit und Einkommen, schafft aber zugleich äußerst riskante Abhängigkeitsverhältnisse. Indem Simon stiehlt, um sich und die Schwester zu versorgen, werden ihm Kindheit und Jugend gestohlen. Die Sehnsucht nach Nähe, Fürsorge und Schutz wird in der Darstellung der Beziehung zwischen Simon und Louise in jedem Augenblick spürbar. Die Kamera mit ihren Einstellungswechseln von oben nach unten, vom Berg ins Tal, findet kongeniale Bilder für diese Gefühlslage. Wo und wie gewinnen die beiden Halt im täglichen Kampf um die elementarste materielle Versorgung, um ein erträgliches Dasein? Der Film wird zum Gleichnis einer Suche nach existentiellen und sozialen Vergewisserungen, die sich im Skizirkus der Tourismusindustrie nicht finden lassen.





Bio/Filmografie:

Ursula Meier, geb. 1971 in Besançon, studierte 1990-1994 Regie in Belgien und drehte danach zunächst Kurzfilme. 2008 entstand ihr erster Spielfilm, HOME. Mit WINTERDIEB (OT: L'ENFANT D'EN HAUT) nahm sie erstmals am Wettbewerb der Berlinale teil. „Geld ist das Herzstück des Austauschs zwischen den Charakteren des Films. Banknoten und Münzen wechseln von Hand zu Hand, von den Kindern der Ebene und den Saisonarbeitern zu Simon, von Simon zu Louise und wieder zurück von Louise zu Simon. (...) Aus fürchterlichem Liebesmangel ver-

schanzt sich Simon hinter Geld, das für ihn Ersatz für alles ist. Er entflieht seiner geldlosen Existenz im Tal, indem er sich die Illusion eines anderen Lebens auf der Höhe erkauft. (...). Aber dieses Geld, das ihn selbstsicherer macht, lässt ihn auch arrogant und verächtlich werden.“ (Ursula Meier)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2008

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).